Freiburg Advanced Center of Education
School of Education

universität freiburg

Pädagogische Hochschule Freiburg

Hochschule FÜR MUSIK Freiburg





Jahresbericht der School of Education FACE 2025











DIE **SCHOOL OF EDUCATION FACE** IST EINE GEMEINSAME WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNG DER ALBERT-LUDWIGS UNIVERSITÄT FREIBURG,DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE FREIBURG UND DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK FREIBURG.

Vorwort 1

I. Austausch und Dialog - Highlights des Jahres 2

II. Forschung und Nachwuchsförderung 7

III. Ausgewählte Einblicke 12

IV. Organisation und Gremien 20

V. Ausblick 23

Impressum 24

Vorwort

Dialog und Vernetzung standen im Jahr 2025 besonders im Mittelpunkt unserer Arbeit. Gemeinsam mit unserem Team, das an allen drei Hochschulen tätig ist, fördern wir die Verschränkung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaften und Praxis sowohl innerhalb der Hochschulen als auch mit unseren Kooperationspartnern vor Ort und im Land.

*Die Vernetzung auf Landesebene gestaltete sich besonders dynamisch: so präsentierten die landesweiten Schools of Education im Januar 2025 der Wissenschaftsministerin von Baden-Württemberg, Petra Olschowski, in einer gemeinsamen Stellungnahme acht zentrale Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Lehrkräftebildung. Im Oktober 2025 übernahmen wir zudem die Leitung der Konferenz der Direktor*innen der Schools of Education in Baden-Württemberg.*

Ein weiterer bedeutender Schritt in Richtung einer gemeinsam entwickelten wissenschaftlich fundierten Lehrkräftebildung auf Landesebene bildete die Gründung des Verbunds Lehrkräftebildung Baden-Württemberg, in dem künftig die lehrkräftebildenden Hochschulen und Ministerien für eine innovative und qualitativ hochwertige Lehramtsausbildung zusammenarbeiten.

Von der interaktiven Vortrags- und Diskussionsreihe „Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Zukunft gestalten trotz Zukunftsangst“ über eine Ringvorlesung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Bildungsanalysen (IBBW) bis zur Abschlussveranstaltung der ProNeD-Verbundprojekte sowie zahlreichen Fortbildungen für Lehrkräfte und Beratungsangeboten für Studierende, trugen zahlreiche Veranstaltungsformate zu einer erfolgreichen Jahresbilanz bei.

Im Folgenden möchten wir einige exemplarische Einblicke in unser vielfältiges Aufgabenspektrum geben und wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.



Prof. Dr. Katharina Loibl (Bild: privat)



Prof. Dr. Frank Bezner (Bild: privat)

Prof. Dr. Katharina Loibl,
Geschäftsführende Direktorin
School of Education FACE

Prof. Dr. Frank Bezner,
Geschäftsführender Direktor
School of Education FACE

I. Austausch und Dialog – Highlights der Kooperation und der Zusammenarbeit 2025

Dialog und Zusammenarbeit mit- und untereinander sind für die School of Education FACE essenziell und inhärent: die School kooperiert im Bereich Lehramt der Sekundarstufe I und II und fördert die Zusammenarbeit und den Austausch insbesondere im Bereich der Ausbildung und (Weiter-) Qualifizierung von Lehramtsstudierenden am Hochschulstandort Freiburg.

Das Direktorium der School besteht aus sieben Professorinnen und Professoren aller drei Hochschulen (Universität Freiburg, Pädagogische Hochschule Freiburg, Hochschule für Musik Freiburg), die beiden Geschäftsstellenleitungen sind an der Pädagogischen Hochschule und Universität verortet, die Teammitglieder sind an allen drei Hochschulen tätig.

In Direktorium und Team werden die Schnittstellen zu allen zentralen Stellen der Hochschulen miteinander immer wieder verhandelt, abgestimmt, gepflegt und die Verschränkung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaften und Praxis gefördert.

Dialog auf Landesebene

Zusammenarbeit und Austausch findet nicht nur zwischen den lokalen Partnereinrichtungen statt, sondern auch darüber hinaus, z. B. mit den anderen sechs Schools of Education in Baden-Württemberg. Historisch gewachsen aus Programmen wie der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung", haben sich die Schools, unterstützt durch die Hochschulfinanzierungsvereinbarung, als dauerhafte Strukturen etabliert.

Gerade in Zeiten des Lehrkräftemangels und im Rahmen aktueller Diskussionen über alternative Zugangswege zum Lehramt und den damit verbundenen Herausforderungen, stellt die Qualitätssicherung in der Lehrkräftebildung eine zentrale Aufgabe für die Schools of Education dar.



Petra Olschowski, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, mit Leitungsmitgliedern der Schools of Education im Januar 2025 | Foto: MWK

Die Schools of Education gemeinsam im Austausch mit der Ministerin

In Stellungnahmen und Gutachten, etwa von der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz oder dem Wissenschaftsrat, wird immer wieder die Notwendigkeit betont, die Qualität der Lehrkräftebildung zu sichern.
Die Direktor*innen der Schools of Education, unter ihnen Prof. Dr. Katharina Loibl und Prof. Dr. Frank Bezner, Geschäftsführende Direktor*innen der School of Education FACE, präsentierten der Wissenschaftsministerin von Baden-Württemberg Petra Olschowski Ende Januar 2025 in einer gemeinsamen Stellungnahme acht zentrale Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Die Empfehlungen zielen darauf ab, die spezifischen Strukturen der Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg optimal zu berücksichtigen und sicherzustellen, dass Lehrkräftebildung nicht nur quantitativ, sondern weiterhin auch qualitativ den Anforderungen der komplexen Lehrtätigkeit gerecht wird.
„Der Austausch mit der Ministerin war sehr offen und konstruktiv“, berichtet Prof. Dr. Katharina Loibl. „Wir freuen uns, dass sie unseren Empfehlungen gegenüber sehr aufgeschlossen ist. Das ist ein wichtiges Signal, dass die gemeinsame Zusammenarbeit weiter gestärkt wird.“

Gründung „Verbund Lehrkräftebildung Baden-Württemberg“

Ein weiterer bedeutender Schritt in Richtung einer gemeinsam entwickelten wissenschaftlich fundierten Lehrkräftebildung auf Landesebene bildete die im Februar 2025 organisierte Auftaktveranstaltung zur Gründung des Verbunds Lehrkräftebildung Baden-Württemberg.

Die School of Education FACE wurde von Prof. Dr. Katharina Loibl, Geschäftsführende Direktorin der School, Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Katja Zaki,



*Gruppenbild der Gründungsveranstaltung – mit Vertreter*innen der teilnehmenden Hochschulen und Markus Kilb vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Referat Pädagogische Hochschulen, Lehrkräftebildung. | Foto: Philipp Lin*

beide Direktoriumsmitglieder der School, und Katja Limbächer, Leitung der Geschäftsstelle der School von Seiten der Universität, vertreten. Die Teilnehmenden arbeiteten gemeinsam daran, tragfähige Strukturen der Zusammenarbeit zu schaffen.

Am 10. Juli 2025 war es dann schließlich soweit: die lehrkräftebildenden Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und die in einer der Schools of Education involvierten Kunst- und Musikhochschulen in Baden-Württemberg schlossen sich mit der feierlichen Unterzeichnung der Gründungserklärung zu einem landesweiten Verbund zusammen. Der neue Verbund für Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg markiert den Beginn einer strukturierten und langfristig angelegten Zusammenarbeit zur Stärkung und Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung im Land.

Vorsitz der Konferenz der Schools of Education

Seit Oktober 2025 hat Prof. Dr. Katharina Loibl mit Prof. Dr Marita Friesen, Pädagogische Hochschule Heidelberg, zudem den zweijährigen Vorsitz der Konferenz der Schools of Education inne.

Die Schools of Education in Heidelberg, Konstanz, Stuttgart/Ludwigsburg, Tübingen, Karlsruhe, Freiburg und seit März 2025 auch Schwäbisch Gmünd/Ulm bilden ein Netzwerk, das als Impulsgeber die hochschulische Lehrkräftebildung, Lehre und Forschung aktiv mitgestaltet und zudem eine bildungspolitische Rolle einnimmt.

Gemeinsam mit dem Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation der Universität Mannheim treffen sich die geschäftsführenden Direktor*innen alle sechs Wochen zu einer Konferenz, um sich über aktuelle Entwicklungen in der Lehrkräftebildung auszutauschen.

Zusammenarbeit und Kooperation am Standort Freiburg

Mit den verantwortlichen Institutionen und Akteur*innen der Lehrkräftebildung aller Schularten, so dem Regierungspräsidium Freiburg, den Seminaren für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Freiburg und dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, findet ebenso institutionalisierte Zusammenarbeit und Kooperation statt. Ein Ziel der Abstimmung unter den genannten Akteur*innen am Standort ist es, die Kohärenz in der Lehrkräftebildung zu fördern.

Auch die Einbeziehung von Expertise aus der Schulpraxis ist von großer Bedeutung, wie die Kooperation im Schulnetzwerk und besonders mit den Hochschulpartnerschulen der School of Education FACE zeigt.

Die Vernetzung mit den Akteur*innen über alle Bereiche und Phasen sorgt für Innovationen in der Lehrkräftebildung und schafft gleichzeitig eine solide Basis für eine langfristige Verbesserung der Bildungsqualität. Eine besonders gelungene Veranstaltung in diesem Bereich fand im Februar 2025 statt.

Bestens unterrichtet – Kohärenz in der gymnasialen Lehrkräftebildung

Die Veranstaltung „Bestens unterrichtet – Kohärenz in der gymnasialen Lehrkräftebildung“ wurde von der Abteilung Gymnasiales Lehramt der Universität, dem Seminar für die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte Freiburg und der School of Education FACE organisiert, um die Kooperation zentraler Akteur*innen am Standort Freiburg weiter zu stärken.

Am 7. Februar 2025 kamen knapp 100 Akteur*innen der Lehrkräftebildung aus Freiburg in der Aula der Universität zusammen. Teilnehmende aus Universität, Pädagogischer Hochschule und Musikhochschule, die in den gymnasialen Lehramtsfächern und in den Bildungswissenschaften lehren, sowie Fachvertreter*innen der Seminare für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Freiburg (Gymnasium und





Die Veranstaltung fand in der Aula der Universität Freiburg statt | Foto: Jörg Blum

Berufliche Schulen) informierten sich gegenseitig über Aufbau und Inhalte von Lehre und Praxisphasen.

Der Fokus des Treffens lag besonders auf dem Austausch mit Kolleg*innen aus den Partnerinstitutionen und der Diskussion der weiteren Zusammenarbeit. Damit stand die Veranstaltung in der Tradition der „Runden Tische“, die seit vielen Jahren der Abstimmung unter den Akteur*innen der Lehrkräftebildung aus Hochschulen und Seminaren am Standort dienen. Die Veranstaltung „Bestens unterrichtet“ knüpfte an diese Treffen an und schuf einen Rahmen für alle Lehramtsfächer, den Austausch mit Partnerinstitutionen zu suchen bzw. zu intensivieren.

Auf dem Programm standen drei Impulsvorträge und eine intensive Austauschphase. In ihrer Begrüßung wies Katja Limbächer, Leitung der Abteilung Gymnasiales Lehramt und Leitung der Geschäftsstelle School of Education FACE von Seiten der Universität, eingangs auf die aktuell viel diskutierten Gutachten aus Wissenschaft und Politik zur Minderung des Lehrkräftemangels und zum Reformbedarf in der derzeitigen Lehrkräftebildung hin.

Dr. Katharina Schwichow, Leitung der Geschäftsstelle School of Education FACE von Seiten der Pädagogischen Hochschule, schloss mit einer wissenschaftlichen Einführung zum Begriff der „Kohärenz“ an. Im ersten Impulsbeitrag thematisierte Prof. Dr. Frank Bezner, Geschäftsführender Direktor der School of Education FACE, aus Sicht der Fachwissenschaften der Geisteswissenschaften die Herausforderung für eine professionsorientierte Lehre.





Austausch und Diskussionen unter den Teilnehmenden | Foto: Jörg Blum

Der zweite Impuls beschäftigte sich mit fächerübergreifenden Elementen im Lehramtsstudiengang Master of Education: Dr. Ulrich Maneval und Michael Sorge, beide Bereichsleiter Seminar Freiburg, Gymnasium, stellten das Schulpraxissemester im Master of Education vor. Umfang und Ziele dieser zwölfwöchigen Praxisphase sowie deren intensive Begleitung durch das Seminar wurden veranschaulicht.
Im Folgenden hoben Prof. Dr. Jörg Wittwer und Dr. Johannes Vollmer, beide Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Freiburg, die Bedeutung der Bildungswissenschaften für die Lehrkräftebildung im Hinblick auf Metareflexion von Unterricht und Professionalität hervor.
Wie sich der Übergang vom Studium ins Referendariat gestaltet, thematisierten Dr. Olaf Hildebrand, Bereichsleiter des Seminar Freiburg, und Reinhard Schmitt-Hartmann, Direktor des Seminars Freiburg, im dritten und letzten Impuls.

Moderiert von Dr. Anna Rosen, Stellvertretende Abteilungsleitung Gymnasiales Lehramt, ging es anschließend für alle Teilnehmenden in den direkten Austausch. In Fächergruppen aufgeteilt, wurden zentrale Themen wie die Übergänge zwischen den Phasen der Lehrkräftebildung sowie Zusammenarbeit und Lehrformate der verschiedenen Akteur*innen diskutiert. Auch Wünsche und Herausforderungen der Teilnehmenden wurden aufgegriffen, sowie konkrete Vorschläge für die zukünftige Kooperation gemacht.

Das erneute Treffen und der gemeinsame Austausch der Teilnehmenden aller Institutionen in diesem Rahmen wurde in der Abschlussrunde als sehr gewinnbringend eingeschätzt.

Weitere Informationen

- Blogbeitrag: Die Qualität der Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg sichern
- Blogbeitrag: Erfolgreicher Auftakt zur Gründung des Verbunds Lehrkräftebildung Baden-Württemberg
- Die Schools of Education in Baden-Württemberg (Seite des MWK)
- Verbund Lehrkräftebildung Baden-Württemberg
- Blogbeitrag: Bestens unterrichtet – Kohärenz in der gymnasialen Lehrkräftebildung

II. Forschung und Nachwuchsförderung

Abschlusstreffen der Freiburger ProNeD Projekte

Am 26. November kamen die Freiburger ProNeD-Projekte gemeinsam mit der Regionalstelle des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Freiburg zusammen, um auf die erfolgreiche Zusammenarbeit in den MINT-ProNeD und KuMuS-ProNeD Projekten zurückzublicken. Ein Highlight der Veranstaltung war die Ausstellung der Projektergebnisse: Poster und digitale Materialien wie Chatbots machten das vielfältige Engagement in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften, Technik sowie Kunst, Musik und Sport sichtbar. In einem informellen Rahmen tauschten sich die Beteiligten über ihre größten Erfolge aus und diskutierten Möglichkeiten, die gewachsenen Netzwerke und Erfahrungen in künftigen Projekten weiterzuentwickeln.





Abschlusstreffen ProNeD Projekte | Fotos: Michael Wiedmann

Hintergrund der ProNeD-Projekte war die Förderung digital gestützter Lehrkräftebildung im Rahmen des bundesweiten Kompetenzverbunds lernen:digital, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Europäischen Union gefördert wurde.

Mit den Projekten Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, prozessbezogener, digitalgestützter Innovationen in der MINT-Lehrpersonenbildung (MINT-ProNeD) und sowie in Kunst, Musik und Sport (KuMuS-ProNeD) wurden innovative Ansätze für adaptiven, digital unterstützten Unterricht entwickelt.

Ziel war es, Lehrpersonen in Schulen gezielt auf die Herausforderungen und Chancen einer zunehmend digitalen Bildungslandschaft vorzubereiten und nachhaltige Strukturen für Fortbildung, Unterrichtsentwicklung und Innovation zu schaffen.

Hierzu arbeiteten die baden-württembergischen Schools of Education mit weiteren starken lehrkräftebildenden Standorten zusammen.

Künstliche Intelligenz als Gruppenmitglied im kooperativen Sportunterricht

Im Interview mit Philipp Wetzel zu Künstlicher Intelligenz (KI) als Gruppenmitglied im kooperativen Sportunterricht wird an einem konkreten Beispiel deutlich, wie Forschungsergebnisse aus dem Verbundprojekt KuMuS-ProNeD aussehen können.

Wie kann KI kooperative Lernprozesse im Sportunterricht unterstützen? Und welche Herausforderungen ergeben sich dabei in der Praxis? Im Interview im lernen:digital Zukunftsraum von Tamara Schilling, Maren Gebhardt, Dr. Irina Brich und dem Redaktionsteam von schule-mal-digital.de berichtete Studienrat Philipp Wetzel über seine Erfahrungen aus der Forschung in der Schulpraxis.

Als abgeordneter Lehrer für die Fächer Sport, Geografie und Informatik war er für die Forschung im Verbundprojekt KuMuS-ProNeD an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg freigestellt.

Künstliche Intelligenz und Sportunterricht scheinen auf den ersten Blick nicht zusammenzupassen. Wie beides dennoch zusammenfinden kann, zeigt Philip Wetzel in seiner Studie im Sportunterricht.

Er erforschte, wie ChatGPT in kooperative Gruppenlernprozesse für das Tanzen als Teammitglied integriert werden kann. Er beobachtete dabei auch, wie unterschiedlich die Schüler*innen mit der KI interagieren. Mit seinem Hintergrund bringt er verschiedene Perspektiven für diesen Entwicklungsprozess mit: die des Lehrers,des Forschers und des wissenschaftlichen Mitarbeiters im KuMus-ProNeD Projekt, in dessen Rahmen er eine Fortbildung für Lehrkräfte oder Ausbilder*innen entwickelte.
Am Ende des Kapitels finden Sie den Link, über den das Interview nachgehört und nachgelesen werden kann.

Wissenschafts- und Evidenzorientierung im Lehrer*innenberuf“ (WisE)

Im Jahr 2025 wurde das Kolleg „Wissenschafts- und Evidenzorientierung im Lehrer*innenberuf“ (WisE) inhaltlich mit dem Projekt der neuen Kollegiatin Dr. Monika Martin („Strategien zur Nutzung generativer KI für evidenzorientierte Entscheidungen in der Unterrichtsplanung“) gestärkt.

Mit diesem Projekt rückt insbesondere das Zusammenspiel von evidenzorientierter Unterrichtsplanung und generativer KI in den Fokus. Frau Martins Ziel ist die Identifikation zentraler Heuristiken für die kollaborative Planung mit KI, die in einer 4C/ID-basierten Lehr-Lernumgebung für Studierende implementiert werden.

Ziel des WisE-Kollegs ist die Erforschung der Frage, wie die Nutzung fachwissenschaftlicher, bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Erkenntnisse als Grundlage für das unterrichtliche Handeln systematisch und nachhaltig gefördert werden kann. In interdisziplinären Projekten werden Forschung und Lehre verknüpft, um einen wesentlichen Beitrag zum evidenzorientierten Handeln von Lehrkräften zu leisten.

Die Kollegiat*innen werden in ihren Projekten von interdisziplinären Teams aus Bildungswissenschaft, Fachdidaktik und Fachwissenschaft der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg betreut. Seit Beginn des Kollegs werden folgende Projekte umgesetzt:

- Dr. Tobias Hoppe: „Fehler als Lernchance: Diagnostizieren und Fördern in Fehlersituationen“
- Dr. Johanna Korte: „Classroom Management für angehende Sportlehrkräfte“
- Felix Koch: “Enhancing decision-making in algebra. Evidence-based micro-adaptations across two dimensions”
- Jonathan Müller: „Formatives Assessment mit digitalen Medien – Wege zur Unterstützung von Lernprozessen im Sportunterricht“

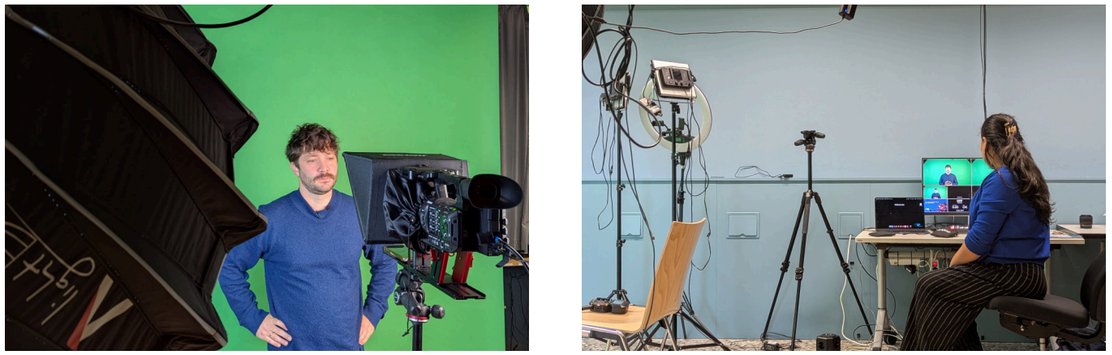
Zudem wurden die Projekte ACTion (Erwerb von Core Practices in der Lehrkräftebildung) und TIPS (Förderung pädagogisch-didaktischer Argumentationskompetenz) von Prof. Dr. Matthias Nückles an WisE angebunden.

Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung (Di.ge.LL.) Phase 2

Das Forschungs- und Nachwuchskolleg „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL.) setzte seine Arbeit im Jahr 2025 planmäßig in der zweiten Förderphase fort.

Im Zentrum standen weiterhin konvergente Lernprozesse, insbesondere die Konsolidierung und Abstraktion in digital gestützten Lehr-Lernumgebungen, mit dem Ziel, forschungsbasierte Formen des digitalen Fachunterrichts empirisch zu fundieren und weiterzuentwickeln.

Ein zentraler Arbeits- und Austauschschwerpunkt war ein zweitägiges Retreat im März 2025. Hier wurden die entwickelten digitalen Forschungsdesigns der Teilprojekte im Hinblick auf anstehende Pilotierungen intensiv diskutiert und geschärft. Zudem bot das Retreat



*Dreharbeiten Forschungspitches der Kollegiat*innen | Fotos: Caroline Wacker*

Gelegenheit, die Lernumgebungen gegenseitig zu erproben und aus didaktischer sowie methodischer Perspektive kritisch zu reflektieren.

Im weiteren Jahresverlauf führten alle Teilprojekte die Pilotierungen ihrer entwickelten Lehr-Lernsettings durch und werteten diese systematisch aus. Auf dieser Grundlage konnten die Designs für die Hauptpilotierungen weiter präzisiert und in mehreren Fällen bereits in eine erste Durchführung überführt werden. Unterstützt wurden die Kollegiat*innen dabei durch ein begleitendes Methodenseminar von Jun.-Prof. Dr. Maik Beege, das sowohl die Entwicklung der Designs als auch die Datenauswertung begleitete.

Das wissenschaftliche Qualifizierungsprogramm wurde durch einen wöchentlichen Journal Club sowie regelmäßige Kolloquien ergänzt. Während im Journal Club einschlägige Publikationen reflektiert wurden, dienten die Kolloquien dem fachlichen Austausch über Arbeitsstände sowie methodische und konzeptionelle Überlegungen.

Darüber hinaus nutzten die Kollegiat*innen im Jahr 2025 verschiedene Gelegenheiten zur wissenschaftlichen Vernetzung. Neben der Teilnahme an interdisziplinären und fachspezifischen Tagungen konnten einzelne Teilprojekte ihre Forschung bereits in ersten Beiträgen einem Fachpublikum vorstellen und wertvolle Impulse für die Weiterarbeit gewinnen. Spannend waren auch die Konzeption und Dreharbeiten der Forschungspitches der Kollegiat*innen, die nun auf der Website des Projekts abrufbar sind.

TEAM[1] Ready for future-making?

Das Projekt TEAM (Teacher Education Academy for Music) setzte im Jahr 2025 unter Beteiligung der Hochschule für Musik Freiburg vielfältige Impulse für eine zukunftsorientierte Musikpädagogik.

[1] *TEAM (101103634) is funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.*



TEAM-Netzwerktreffen an der Musikhochschule in Malmö (Februar 2025) | Foto: TEAM

Im Rahmen des TEAM-Arbeitspakets 3 (mit Lena Widdermann, Thade Buchborn und Philip Stade von der Hochschule für Musik Freiburg) wurden sieben Lernangebote zu Demokratiebildung, Nachhaltigkeit und digitalen Musikpraxen auf der openmusic.academy (OMA) entwickelt.

Die Materialien folgen dem Prinzip „use, remix, share“ und laden dazu ein, Inhalte flexibel zu nutzen und weiterzuentwickeln. Inhaltlich zielen die Open Educational Resources darauf ab, Musikunterricht stärker mit Fragen von Zukunftsgestaltung („future-making“) zu verbinden und kreative, partizipative Lernprozesse an den Schnittstellen der drei Zukunftsthemen zu fördern.

Im Arbeitspaket 5 arbeiten Verena Bons und Stefanie Kreuzwieser an der systematischen Ausgestaltung internationaler Schulpraktika. Durch die Entwicklung geeigneter Formate und Materialien sowie eines forschungsbasierten Mentoring-Tools für Lehrpersonen soll langfristig ein Netzwerk für Auslandspraktika innerhalb von TEAM und der European Association for Music in Schools (EAS) aufgebaut werden.

Ein internationaler Austausch fand im Februar 2025 statt, im Rahmen dessen mehrere Mitarbeitende von TEAM und ERASMUS+ die Musikhochschule in Malmö (Schweden) besuchten. Anna Houmann, Lina Van Dooren und weitere Kolleg*innen gaben Einblicke zu Themen wie Nachhaltigkeit, Songwriting und Musikproduktion. Das Programm umfasste zudem ein Forschungskolloquium, eine Gruppendiskussion mit Studierenden zur Demokratiebildung sowie einen Besuch am Rytmus Gymnasium Malmö, um die dortige Lehre digitaler Musikpraxis kennenzulernen.

Auf der EAS-Konferenz in Évora (Portugal) wurden im Juni 2025 aktuelle Arbeiten vorgestellt. Im Workshop „sound_stories: Imagine Pasts and Futures of Sustainability in Music and Sound“ konnten die Teilnehmenden kleine musikalische Geschichten erzählen, die das Thema Nachhaltigkeit hörbar machen.

Begleitet wird die TEAM-Arbeit durch verschiedene Publikationen. Isolde Malmberg, Lauren Steinmetz, Verena Bons & Wilfried Aigner (2025) fragen nach der „Stärkung der interkulturellen Lehrkompetenz durch Schulpraktika im Ausland?“ und untersuchten dafür Reflexionen von Musiklehramtsstudierenden.

Thade Buchborn und Philip Stade (2025) zeigen in ihrer Studie, dass Studierende im Lehramt Musik demokratische Aspekte im Unterricht oft nur am Rande erleben – ein Hinweis auf Entwicklungsbedarf in der Ausbildung.

In einem weiteren Beitrag (2025) analysieren sie europäische bildungspolitische Strategien zur digitalen und grünen Transformation und machen deutlich, dass beide Bereiche stärker zusammengedacht werden sollten.

Insgesamt zielt TEAM darauf ab, Musikpädagogik offener und vernetzter zu gestalten und mit gesellschaftlich relevanten Fragestellungen zu verknüpfen.



Weitere Informationen

- MINT ProNeD Projektseite
- KuMuS ProNeD Projektseite
- Interview Zukunftsraum: Mittanzen! KI als Gruppenmitglied im kooperativen Sportunterricht
- Kolleg WisE Projektseite
- Forschungs- und Nachwuchskolleg Di.ge.LL. Projektseite
- TEAM Projektseite
- Sieben musikpädagogische Lernangebote auf der OMA
- Bildungs- und Unterrichtsforschung an der School of Education FACE

III. Ausgewählte Einblicke

Im Folgenden präsentieren wir ausgewählte Highlights aus den verschiedenen Aufgabenbereichen der School of Education FACE, die die Vielfalt unserer Arbeit illustrieren.

Interdisziplinäre Lehrkräftefortbildung zu den Ganzschriften „Als die Welt uns gehörte“ und „Der Markisenmann“

Am 22. Oktober 2025 versammelten sich 15 Lehrkräfte an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, um sich mit den Romanen „Als die Welt uns gehörte“ von Liz Kessler und „Der Markisenmann“ von Jan Weiler auseinanderzusetzen.



Fortbildung “Der Markisenmann”

Beide Werke stehen für die (Werk-) Realschulabschlussprüfung 2026 im Fach Deutsch zur Auswahl und bieten vielfältige Möglichkeiten, literarisches Lernen mit Themen anderer Fächer zu verbinden.

Die Fortbildung wurde von der School of Education FACE Freiburg in Kooperation mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) Freiburg veranstaltet und von einem interdisziplinären Team der Pädagogischen Hochschule Freiburg konzipiert.

In zwei parallelen Arbeitsgruppen wurden die Romane aus verschiedenen Perspektiven erschlossen: Während Dr. Simone Gottschlich-Kempf, Institut für deutsche Sprache und Literatur, und Prof. Dr. Axel Wiemer, Institut der Theologien, die Auseinandersetzung mit „Als die Welt uns gehörte“ leiteten, bündelten Dr. Anna Brod, Gerhard Spaney, beide Institut für deutsche Sprache und Literatur, sowie Jonas Schwald, Institut für Musik, und Jonas Lang, Institut der Theologien, ihre fachdidaktischen Expertisen im Umgang mit „Der Markisenmann“.

Im Zentrum der Veranstaltung stand die Frage, wie literarische Texte als Katalysatoren für fächerübergreifendes Lernen fungieren können. Da beide Romane universelle Themen wie Freundschaft und Verlust, Liebe und Tod, familiäre Bindungen und gesellschaftliche Verantwortung sowie historische und politische Entwicklungen behandeln, eröffnen sie insbesondere in den Fächern Religion/Ethik, Geschichte, Politik und Musik neue Zugänge, um Schüler*innen emotional und kognitiv in die Auseinandersetzung mit Literatur einzubinden.

Neben inhaltlichen Analysen wurden literaturdidaktische Ansätze präsentiert, die das Handlungs- und Figurenverstehen sowie sprachliche Gestaltung und produktionsorientierte Methoden in den Fokus rückten. Anhand von Beispielen zeigten die Referent*innen auf, wie mit kreativen Aufgabenformaten, Perspektivwechseln oder Bezügen zu Musik und historischen Quellen das Textverständnis nachhaltig vertieft werden kann. Ergänzend wurden didaktische Begleitmaterialien zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung vorgestellt.

Der interdisziplinäre Austausch unterstrich, dass fächerübergreifendes Arbeiten innovative Wege eröffnet, um komplexe Themen literarisch zu erschließen. Die hohe Praxisrelevanz spiegelte sich auch in der Evaluation wider, in der Teilnehmende z. B. betonten, dass die „konkreten Unterrichtsvorschläge und konzeptionellen Überlegungen dazu beigetragen haben, Inhalte im Unterricht umsetzen zu können“.

Julius-Leber-Gemeinschaftsschule in Breisach ist neue Hochschulpartnerschule

Am 29. Juli 2025 wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen der Julius-Leber-Gemeinschaftsschule und der School of Education FACE unterzeichnet. Mit diesem Vertrag wird die bereits bestehende, enge Zusammenarbeit offiziell besiegelt.

Im Jahr 2025 kooperierten insgesamt elf Schulen verschiedener Schultypen innerhalb des Netzwerks mit der School of Education FACE. Die Ausgestaltung dieser Zusammenarbeit wird in gemeinsamen Vereinbarungen abgestimmt. Über die Betreuung von Studierenden in ihren Praktikumsphasen hinaus sind die Schulen in aktuelle Bildungsforschungsprojekte eingebunden und arbeiten eng in den Bereichen Lehre sowie Fort- und Weiterbildung mit den Hochschulen zusammen.

Die Julius-Leber-Gemeinschaftsschule strebt durch die Partnerschaft eine kontinuierliche Professionalisierung der eigenen Tätigkeit sowie Impulse aus der aktuellen Forschung an. Zudem möchte die Schule das Netzwerk durch gegenseitige Unterstützung stärken und ihre Begeisterung für diese Zusammenarbeit teilen.

Die Schule ist bereits in verschiedenen Kooperationsschwerpunkten aktiv: in der Betreuung Studierender während der Praxisphasen, in der Professionalisierung durch Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte sowie in der Forschung durch die Mitarbeit an Projekten und die Begleitung studentischer Masterarbeiten.

Ergänzend nutzt die Schule regelmäßig Angebote der Pädagogischen Hochschule, wie etwa die TechnikErlebnisWelt, NaWIlino und miniphänomena. In diesen außerschulischen Lernorten können Schüler*innen verschiedener Jahrgangsstufen Technik, Chemie und Physik experimentell erleben und erforschen.

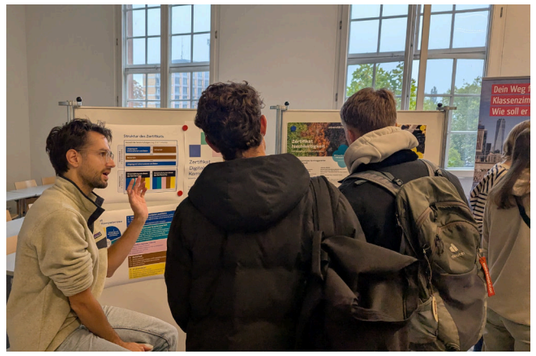


Ellen Bastian, Rektorin der Julius-Leber Gemeinschaftsschule, und Prof. Dr. Katharina Loibl, Geschäftsführende Direktorin der School of Education FACE, unterzeichneten die Vereinbarung im Beisein von Jessica Ohletz, Konrektorin Julius-Leber Gemeinschaftsschule, Dr. Barbara Skorupinski, Katja Limbächer und Sarah Leber, alle School of Education FACE.

Lehramt to go

Am 9. Oktober luden die Lehramtsberatung der Universität Freiburg und ihre Partner zum Info-Mittag „Lehramt to go“ ein. Die neuen Studierenden im Master of Education sowie alle interessierten Lehramtsstudierenden konnten sich hier umfassend über Studium und Beruf informieren.

Im Fokus standen zentrale Fragen: Was bietet das neue Peer-Mentoring-Programm der Lehramtsberatung? Welche Möglichkeiten gibt es für Auslandsaufenthalte? Welche Zertifikate sind besonders wertvoll? Wer vertritt die Interessen der Studierenden an der Universität sowie die der Referendar*innen und Lehrkräfte? Zudem wurden die Entscheidung zwischen allgemeinbildenden Gymnasien und Beruflichen Schulen sowie die Ziele der „Kritischen Bildung Freiburg“ thematisiert.





Beratungen und Informationsangebote bei der Veranstaltung Lehramt to go

Die Besucher*innen erhielten auf all diese Fragen kompetente Antworten. Von der Universität waren die neue Peer-Mentorin, das International Office und das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) vertreten. Diese berieten u. a. zu den Zertifikaten „Digitale Kompetenzen“ und „Nachhaltigkeit“ (ZfS) sowie „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ von der Pädagogischen Hochschule). Zudem stellte der Lehramtsrat („Fachschaft Lehramt“) seine Arbeit vor.

Ein besonderes Highlight des Wintersemesters 2025/26 war die erstmalige Einführung eines Peer-Mentorings als ergänzendes Angebot für alle Lehramtsstudierenden der Universität. Neben einem regelmäßigen offenen Austausch mit der Peer-Mentorin, einer fortgeschrittenen Studentin im Master of Education, in den Räumen der Lehramtsberatung, wurden verschiedene themenspezifische Veranstaltungen angeboten, die bereits zu Semesterbeginn im „Kick-off Mentoring“ präsentiert worden waren.

Als externe Partner konnte die organisierende Lehramtsberatung Vertreter*innen dreier Berufsverbände gewinnen: den Philologenverband (PhV), die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) sowie den Verband der Lehrer*innen an Beruflichen Schulen (BLV). Zudem standen Seminarausbilder*innen des Seminars für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Freiburg – sowohl für allgemeinbildende Gymnasien als auch für Berufliche Schulen – Rede und Antwort. Vervollständigt wurde das Angebot durch Mitglieder von kairós e.V., die sich unter anderem für mehr Demokratisierung im Bildungsbereich einsetzen.

In lebhafter Atmosphäre bei Kaffee, Obst und Snacks wurden zahlreiche Gespräche geführt, die den Studierenden einmal mehr die vielfältigen Facetten verdeutlichten, die das Lehramtsstudium und der spätere Beruf abseits der Lehrpläne bieten.

Think Forward – Studienzweifel überwinden, Zukunft gestalten!

Am 1. Mai 2025 startete die Zentrale Studienberatung der Pädagogischen Hochschule Freiburg das Projekt „Think Forward – Studienzweifel überwinden, Zukunft gestalten! Studienzweifel? Du bist nicht allein. Gemeinsam neue Wege finden – mit ThinkForward!“, das durch Qualitätssicherungsmittel der Verfassten Studierendenschaft gefördert wurde. Ziel des Projekts ist es, Studierenden und Promovierenden, die an ihrem Vorhaben zweifeln, Unterstützung bei der Klärung ihrer beruflichen Zielvorstellungen und der weiteren persönlichen Entwicklung zu bieten.

Bei einer eingehenden Bedarfsanalyse lag die Frage zugrunde, welche Gründe es für Zweifel an Studium und Promotion gibt und wie diese entstehen und welche Unterstützungsmaßnahmen tatsächlich benötigt und gewünscht werden. Die gewonnenen Erkenntnisse über die spezifischen Herausforderungen und Bedürfnisse bildeten die Basis für die Entwicklung passgenauer Angebote.

Beim Online-Kick-off am 28. November 2025 wurde deutlich: Studien- und Promotionszweifel sind auch an der Pädagogischen Hochschule Freiburg ein präsentes Thema, bei welchem weitere Unterstützungsbedarfe bestehen. In zwei parallel stattfindenden Workshops für Studierende und Promovierende erhielten die Teilnehmenden Impulse zur beruflichen Orientierung: Während im Workshop „Find Your Vision“ persönliche Werte, Stärken und Zukunftsbilder im Mittelpunkt standen, zeigte der Life/Work-Planning-Workshop Wege auf, berufliche Entscheidungen aktiv und stärkenorientiert zu gestalten. Beide Formate stießen auf sehr positive Resonanz und unterstützen die Teilnehmenden, nächste Schritte zu konkretisieren.

Das Fazit des ersten Jahres: Der offene Austausch über Zweifel, deren Ursachen und Bedingungsfaktoren und Umgangsmöglichkeiten wird von Studierenden und Promovierenden als entlastend und wertvoll wahrgenommen. Der Bedarf an regelmäßigen, praxisnahen und niedrigschwelligen Austausch-, Orientierungs- und allgemein Beratungsangeboten ist groß. 2026 setzt „Think Forward“ diesen Weg mit weiteren Highlights fort, darunter eine „Fuck-Up-Night“ und eine Informationsveranstaltung in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Freiburg zu alternativen Karrierewegen mit einem Lehramtsstudium.

Digitaler Auftritt: Neue Website für das gymnasiale Lehramt



Neuer Internet-Auftritt für das gymansiale Lehramt

Im Dezember wurde die neue Website www.uni-freiburg.de/lehramt veröffentlicht. Sie bündelt alle relevanten Informationen und Inhalte zum gymnasialen Lehramt an der Universität Freiburg.

Die zuvor auf den Seiten der School of Education FACE bereitgestellten Inhalte wurden grundlegend überarbeitet, aktualisiert und so strukturiert, dass Studierende schnell und intuitiv Zugang zu allen wichtigen Themen finden – von den Studiengängen und dem Zentralen Prüfungsamt M.Ed. über die Schulpraxisphasen bis hin zu Zusatzqualifikationen und dem Vorbereitungsdienst.

Vor allem sind nun auch alle Beratungsangebote zum Lehramtsstudium schnell und übersichtlich zu finden.

Netzwerkarbeit auf dem 17. Bundeskongress der Zentren für Lehrkräftebildung und Professional Schools in Hannover

Die School of Education FACE war am 27. und 28. März 2025 mit zwei Beiträgen auf dem Bundeskongress der Zentren für Lehrkräftebildung und Professional Schools (BuKo) in Hannover präsent.

Julius Erdmann (ZELB, Universität Potsdam), Michael Wiedmann (School of Education FACE, Pädagogische Hochschule Freiburg) und Julia Frohn (PSE, HU Berlin)



v.l.n.r. Dr. Michael Wiedmann, Dr. Julius Erdmann, Dr. Julia Frohn

organisierten eine Netzwerkstatt zum Thema Bildungsforschung an den Zentren und Schools. Gemeinsam mit etwa 20 Teilnehmer*innen unterschiedlicher Schools und Zentren in Deutschland wurde die Rolle der Schools im Bereich Forschung anhand unterschiedlicher Themenschwerpunkte diskutiert. Nach einem Impulsvortrag vertieften die Teilnehmenden an Thementischen die Bereiche „Strategien zur institutionellen Verankerung von Forschung“, „Forschungsmanagement“ sowie „Schulkooperationen“.

Die Ergebnisse verdeutlichten die Vielfalt der Ansätze und den Wunsch nach einem kontinuierlichen Austausch. Perspektivisch soll daher ein Netzwerk für Vertreter*innen von Lehrkräftebildungszentren und Schools gegründet werden, die Forschung aktiv vorantreiben. Ziel ist ein ko-konstruktiver Austausch, die Vermittlung von „Good-Practice“-Beispielen sowie die Initiierung übergreifender Kooperationsprojekte. Zusätzlich stellten Michael Wiedmann, Julius Erdmann und Dorothea Körner das 2021 von der Universität Potsdam und der Pädagogischen Hochschule Freiburg initiierte „Transfernetzwerk Bildung“ vor. Ziel des Netzwerks ist es, Akteur*innen aus Hochschulen in den Austausch zu bringen sowie die Transferaktivitäten wie Schulnetzwerke oder Lehrkräftefortbildungen zu unterstützen.

Das Netzwerk ist in thematische Blöcke (Schulnetzwerke, Fortbildungen, Kooperationen mit Landesinstituten) gegliedert. Durch regelmäßige digitale Treffen und Präsenzveranstaltungen auf Konferenzen werden erfolgreiche Transferformate ausgetauscht, Synergien geschaffen und bewährte Praxisbeispiele zur institutionellen Verankerung verbreitet.

Team-Treffen zur Strategieentwicklung

Am 14. Mai kamen alle Mitarbeitenden sowie die Mitglieder des Direktoriums der School of Education FACE zu einem gemeinsamen Arbeitstreffen im Liefmannhaus zusammen.

Während der Austausch in Bereichen wie Studium, Lehre und Beratung, Praxisvernetzung und Fort- und Weiterbildung sowie Transfer oder Campusmanagement im Alltag kontinuierlich erfolgt, bot dieses zweite Treffen seit der formalen Verstetigung der School of Education FACE einen umfassenden gemeinsamen Rahmen des Austausches. Neben der Vorstellung von Arbeitsergebnissen wurden Schnittstellen zwischen Arbeitsbereichen definiert sowie zukünftige Schwerpunkte und Vorhaben besprochen.

Das Treffen bot zudem Raum für Reflexion und die Entwicklung von Ideen zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung am Standort Freiburg. Dieses Format soll künftig jährlich beibehalten werden, um die strategische Ausrichtung sowie den Teamspirit nachhaltig zu stärken.



Team-Treffen der School of Education FACE im Liefmannhaus, Mai 2025

Neue Ringvorlesung stärkte den Dialog zwischen Bildungsverwaltung und Bildungsforschung

Im Juni 2025 startete mit der Ringvorlesung der Schools of Education in Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Institut für Bildungsanalysen (IBBW) in Stuttgart eine gewinnbringende Initiative für die regionale Bildungslandschaft. Ziel der Ringvorlesung ist es, durch die Verzahnung von Forschungserkenntnissen und Verwaltungspraxis Synergien für den Bildungsbereich zu schaffen.

Die Veranstaltung knüpfte an das etablierte Format „Bildungsverwaltung und Bildungswissenschaft im Dialog“ an, das von der Pädagogischen Hochschule Freiburg und dem IBBW initiiert worden war. In diesem bewährten Rahmen wurden praxisrelevante Forschungsthemen sowie aktuelle Herausforderungen im Bildungssektor erörtert, um den Austausch zwischen Forschenden und der Bildungsverwaltung zu fördern. Im Fokus standen praxisrelevante Themen wie Adaptivität im Unterricht, Unterrichtsqualität und die Professionalität im Lehrberuf.

2025 gab es im Rahmen der Ringvorlesung folgende Beiträge:

02. Juni: Katharina Loibl, Timo Leuders und Silke Milkelsis-Seifert, School of Education FACE, präsentierten Strategien der Binnendifferenzierung im Rahmen des Freiburger HeLPS-Kollegs.

07. Juli: Annika Messerschmidt und Thorsten Bohl, Tübingen School of Education, berichteten über adaptive Ansätze mit digitalen Medien im Projekt Dia:Net.

01. Dezember: Christina Sotiriadou und Alexandra Junk-Deppenmeier, IBBW, gaben Einblicke in die Ausgangslage und Perspektiven des Projekts AdaptUnS.

Weitere Beiträge sind für 2026 vorgesehen, um einen breiten Austausch über innovative Bildungsstrategien und Forschungsansätze zu ermöglichen.

Insgesamt stärkt diese Initiative nicht nur den fachlichen Austausch, sondern vertieft auch die Zusammenarbeit zwischen Bildungsforschung und Bildungsverwaltung. Durch die enge Verzahnung beider Bereiche können praxisnahe Lösungen erarbeitet werden, die langfristig die Bildungsqualität in Baden-Württemberg fördern und verbessern.

Veranstaltungsreihe Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Zukunft gestalten trotz Zukunftsangst





Vortrag und Diskussion „BNE – Zukunft gestalten trotz Zukunftsangst“

Im Wintersemester fand die interaktive Vortrags- und Diskussionsreihe „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) – Zukunft gestalten trotz Zukunftsangst. Theorie und Handlungsmöglichkeiten für die Praxis“ statt, die den Themen Kinder- und Jugendgesundheit im Kontext multipler Krisen, Emotionskompetenz im Klassenzimmer, dem Ermöglichen von Suffizienz sowie BNE und Demokratiebildung nachging.

Ausgehend von den Emotionen, die die Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltige Entwicklung auslöst, wurden in vier Veranstaltungen die fachwissenschaftliche und die didaktische Perspektive auf das jeweilige Thema verbunden. In moderierten Gesprächen diskutierten Expert*innen und boten konkrete Handlungsoptionen für die Praxis an, welche in der anschließenden Diskussion mit den Teilnehmenden weiter reflektiert wurden.

Konzipiert und organisiert wurde die Veranstaltungsreihe durch den Runden Tisch BNE im Rahmen der School of Education FACE mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL): namentlich von Prof. Dr. Astrid Carrapatoso und Dr. Anna Chatel, beide Pädagogische Hochschule Freiburg, Dr. Katja Brundiers, Dr. Elisabeth Wegner, beide Universität Freiburg, und Dr. Barbara Skorupinski, School of Education FACE, Universität Freiburg, sowie Swantje Armbruster, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Freiburg.

In vier Veranstaltungen gelang es, fachwissenschaftliche und didaktische Perspektiven vor einem breiten, interessierten Publikum gewinnbringend zu vereinen:

- Kinder- und Jugendgesundheit im Kontext multipler Krisen (20.11.2025): Prof. Dr. Ute Spiekerkötter, Ärztliche Direktorin der Klinik für Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsklinikum Freiburg, und Swantje Armbruster, ZSL, analysierten die Belastungen junger Menschen durch Klimaangst, die Corona-Epidemie und Kriege sowie die daraus resultierenden physischen und psychischen Folgen.

- Emotionskompetenz im Klassenzimmer (27.11.2025): Verena Heidenreich, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Institut Mental Health -in- Education, Freiburg, und Dr. Nina Roczen, Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, Frankfurt, diskutierten die Gestaltung emotionaler Resonanzräume und einer Beziehungskultur, die als Querschnittskompetenz zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen dient.

- Suffizienz möglich machen – Klimaverträglicher Konsum und Lebensqualität (04.12.2025): Gerolf Hanke, Öko-Institut Freiburg, und Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Pädagogische Hochschule Freiburg, erörterten die Notwendigkeit der Ressourcenreduktion und die Frage, wie suffiziente Lebensstile durch politische Entscheidungen flankiert werden können.

- BNE und Demokratiebildung (11.12.2025): Prof. Dr. Nadia Mazouz, Professur Praktische Philosophie, ETH Zürich, und Prof. Dr. Astrid Carrapatoso, Politik- und Geschichtswissenschaft, Pädagogische Hochschule Freiburg, diskutierten Mündigkeit, Partizipation und die Rolle von Lehrkräften im Spannungsfeld zwischen Pluralismus, politischem Druck und der Dringlichkeit der Transformation.

Ringvorlesung „Theater in der Schule“

Im Wintersemester organisierte Prof. Dr. Wolfgang Hochbruck, Englisches Seminar der Universität Freiburg, in Kooperation mit der School of Education FACE die Vortragsreihe „Theater in der Schule“. Zwölf Beiträge von Spezialist*innen aus philologischen Fächern, Didaktiker*innen und Praktiker*innen boten eine breite Vielfalt an Impulsen.

Das Themenspektrum reichte von „Frühneuzeitlichem lateinischem Schultheater“ und „Schultheaterfestivals“ über „Das Potenzial von Schultheater am Beispiel des Friedrich-Gymnasiums“ und „Introducing Theater to Teacher Students“ bis hin zu „Living History Presentation in Museen und Schulen“.

Der Schwerpunkt der Reihe lag auf Strategien und Methoden zur Umsetzung in die schulische Praxis; sie richtete sich sowohl an Studierende als auch an Lehrkräfte mit Interesse am Oberstufen-Wahlpflichtfach „Literatur und Theater“.

Weitere Informationen

- Fort- und Weiterbildung der School of Education FACE
- Schulnetzwerk der School of Education FACE
- Lehramtsberatungen der School of Education FACE
- Blogbeitrag: Lehramt to go
- Think Forward – Studienzweifel überwinden, Zukunft gestalten!
- Lehramt an der Universität Freiburg
- Blogbeitrag: Ringvorlesung Bildungsverwaltung und Bildungsforschung
- Veranstaltungsreihe Bildung Nachhaltige Entwicklung – Zukunft gestalten trotz Zukunftsangst
- Blogbeitrag: Ringvorlesung „Theater in der Schule“

IV. Gremien und Organisation

Direktorium

Die strategische Leitung der School of Education FACE hat ein siebenköpfiges Direktorium inne, dem je drei Professor*innen der Pädagogischen Hochschule und der Universität sowie ein*e Professor*in der Hochschule für Musik angehören.
Prof. Dr. Katharina Loibl, Institut für Psychologie, Pädagogische Hochschule Freiburg, und Prof. Dr. Frank Bezner, Seminar für Griechische und Lateinische Philologie, Universität Freiburg, sind die Geschäftsführenden Direktor*innen der School.



Prof. Dr. Katharina Loibl, Foto: privat



Prof. Dr. Frank Bezner, Foto:privat

Mitglieder des Direktoriums 2025:

- Prof. Dr. Frank Bezner, Seminar für Griechische und Lateinische Philologie, Universität Freiburg
- Prof. Dr. Thade Buchborn, Hochschule für Musik Freiburg
- Prof. Dr. Sebastian Goette, Mathematisches Institut, Universität Freiburg
- Prof. Dr. Felix Hinz, Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft, Pädagogische Hochschule Freiburg (seit 1.10.)
- Prof. Dr. Timo Leuders, Institut für Mathematische Bildung, Pädagogische Hochschule Freiburg
- Prof. Dr. Katharina Loibl, Institut für Psychologie, Pädagogische Hochschule Freiburg
- Prof. Dr. Matthias Nückles, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Freiburg
- Prof. Dr. Katja Zaki, Institut für Romanistik, Pädagogische Hochschule Freiburg (bis 30.09.)

Das Direktorium arbeitet mit den jeweiligen Gremien und Fakultäten der beteiligten Hochschulen zusammen, gibt handlungsleitende Empfehlungen ab und nimmt Richtungsentscheidungen für die Arbeit der Hochschulkooperation vor. Die Direktoriumsmitglieder verantworten zudem die einzelnen Handlungsfelder der School. Gemeinsam mit den Geschäftsstellenleitungen von Universität und Pädagogischer Hochschule, den Kolleg*innen aus der Geschäftsstelle und in Handlungsfeldern arbeiten sie an der strategischen Ausrichtung und Profilierung der School.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle bildet die operative Ebene der Freiburg School of Education. Sie befasst sich unter anderem mit der Koordination der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit, der Umsetzung der Beschlüsse des Direktoriums, der Vernetzung mit der Praxis, der Koordination der eingeworbenen (Forschungs-)Projekte sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Auch die Studierendenberatungen für Lehramtsstudierende sind in der Geschäftsstelle angesiedelt. Katja Limbächer ist auf Seiten der Universität als Geschäftsstellenleitung tätig. Dr. Katharina Schwichow (geb. Hellmann), Geschäftsstellenleitung seitens der Pädagogischen Hochschule, war von März 2025 bis Februar 2026 in Elternzeit von Sarah Leber vertreten.



Katja Limbächer Foto: Thomas Kunz

Dr. Katharina Schwichow Foto: Thomas Kunz





Sarah Leber Foto: Thomas Kunz

Gemeinsamer Studienausschuss

Die zentrale Aufgabe des Gemeinsamen Studienausschusses (GSA) ist die Stärkung und Weiterentwicklung der institutionellen Zusammenarbeit im Bereich der Lehrkräftebildung unter Berücksichtigung der Perspektiven und Interessen der Lehramtsfächer sowie der Studierenden. Der GSA berät das Direktorium in Bezug auf die oben genannten Aufgaben und erarbeitet Vorschläge zur Sicherstellung der Studierbarkeit der Lehramtsfächer.
Der GSA umfasst insgesamt 25 Mitglieder und fünf beratende Gäste. Den Vorsitz des GSA hatte Prof. Dr. Katja Zaki (Prorektorin für Lehre, Studium und Qualitätsentwicklung bis Ende September 2025, Pädagogische Hochschule) inne, im Oktober 2025 übernahm Prof. Dr. Michael Schwarze (Prorektor für Studium und Lehre, Universität) den Vorsitz. Der Gemeinsame Studienausschuss kam 2025 zwei Mal zusammen.

Weitere Mitglieder des GSA im Jahr 2025:
elf Studiendekan*innen aus den Lehramtsfächern der Universität

- Prof. Dr. Hannah Bast
- Prof. Dr. Joachim Dzubiella (ab Okt. 2025)
- Prof. Dr. Alexis Fritz (ab Okt. 2025)
- Prof. Dr. Sebastian Goette (ab Okt. 2025)
- Prof. Dr. Henning Jakob Jessen
- Prof. Dr. André Krischer
- Prof. Dr. Daniela Marzo
- Prof. Dr. Annika Mattissek
- Prof. Dr. Annette Neubüser
- Prof. Dr. Iris Saliterer
- Prof. Dr. Jörg Wittwer (ab Okt. 2025)

drei Studiendekan*innen aus der Pädagogischen Hochschule

- Prof. Dr. Bettina Fritzsche
- Prof. Dr. Matthias Hutz
- Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert

jeweils ein*e Vertreter*in aus der Gruppe der Akademischen Mitarbeiter*innen oder eine Studiengangkoordination mit Lehramtsbezug der beteiligten Hochschulen

- Alexander Bilda (Universität)
- Dr. Markus Raith (Pädagogische Hochschule)
- Stefanie Kreuzwieser (Hochschule für Musik)

ein Vertreter der Studienbereichsleitung Lehramt der Hochschule für Musik

- Prof. Dr. Thade Buchborn

jeweils ein von den Verfassten Studierendenschaften zu benennendes studentisches Mitglied der kooperierenden Hochschulen
- Nora Enke (Pädagogische Hochschule)
- Luise Sluiter (Universität)
- Johanna Toivanen (Hochschule für Musik)

Beratende Mitglieder: (Lehramts-) Studienberatungen
- Christian Davis (Pädagogische Hochschule)
- Christian von Contzen (Universität)
- Stefanie Kreuzwieser (Hochschule für Musik)
- Ines Gauggel (Pädagogische Hochschule)
- Dr. Anna Rosen (Universität)

zwei Personen aus dem Direktorium, die schwerpunktmäßig mit Studium und Lehre befasst sind
- Prof. Dr. Frank Bezner (Universität)
- Prof. Dr. Katharina Loibl (Pädagogische Hochschule)

Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat begleitet die Arbeit der School of Education FACE unter wissenschaftlichen und praxisbezogenen Gesichtspunkten. Er berät das Direktorium und gibt Empfehlungen in Bezug auf die strategische Planung, institutionelle Weiterentwicklung sowie Qualitätssicherung der Lehrkräftebildung am Standort Freiburg.

Dem Wissenschaftlichen Beirat der School of Education FACE gehören 2025 bis zu acht national und international renommierte Wissenschaftler*innen aus dem deutschsprachigen In- und Ausland mit ausgewiesener Expertise in der Lehrkräftebildung an.

Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats ist Prof. Dr. Irene Pieper (Freie Universität Berlin), den stellvertretenden Vorsitz hat Prof. Dr. Jürg Kramer (Humboldt-Universität zu Berlin) inne.

Mitglieder des Beirats 2025:

- Prof. Dr. Herbert Altrichter, Linz School of Education, Johannes Kepler Universität Linz
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ingrid Gogolin, Universität Hamburg
- Prof. Dr. Bärbel Kracke, Universität Jena
- Prof. Dr. Jürg Kramer, Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Isolde Malmberg, Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien
- Prof. Dr. Irene Pieper, Freie Universität Berlin
- Prof. Dr. Thomas Riecke-Baulecke, Präsident des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg

Mitgliederversammlung

Einmal im Jahr wird die Mitgliederversammlung einberufen. Sie diskutiert die jährlichen Arbeitsergebnisse und kann Vorschläge für die Weiterentwicklung der School unterbreiten.
Am 10.11.2025 fand die fünfte Mitgliederversammlung der School of Education FACE statt. Prof. Dr. Katharina Loibl präsentierte zunächst den Jahresbericht 2024 und stellte anschließend laufende Entwicklungen und Höhepunkte des Jahres vor.

Weitere Informationen
- Gremien und Organisation
- Mitgliedschaft in der School of Education FACE

V. Ausblick

Die im Jahr 2025 gesetzten Impulse für einen verstärkten Austausch setzen sich mit voller Energie im kommenden Jahr fort. Auf regionaler sowie auf Landesebene intensivieren wir den Dialog und die Zusammenarbeit – sowohl innerhalb der Schools of Education und im Verbund Lehrkräftebildung Baden-Württemberg als auch mit lokalen Akteur*innen.

Das spiegelt sich u. a. in einer Vielzahl erfolgreicher kooperativer Veranstaltungen wider, die durch multiperspektivische Zugänge neue Impulse für bildungsrelevante Themen setzen. Auch für 2026 ist es unser Ziel, eine zukunftsfähige und herausragende Lehrkräftebildung am Standort Freiburg maßgeblich mitzugestalten.



Team der School of Education FACE mit Projektmitarbeitenden beim Teamtreffen, Mai 2026

Impressum

Herausgeber
School of Education FACE
79085 Freiburg
E-Mail: geschaeftsstelle@uni-ph.face-freiburg.de
Internet: face-freiburg.de

Verantwortliche Institutionen
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg,
die Rektorin, Prof. Dr. Kerstin Krieglstein,
Fahnenbergplatz, 79085 Freiburg

Pädagogische Hochschule Freiburg,
der Rektor, Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff,
Kunzenweg 21, 79117 Freiburg

Hochschule für Musik Freiburg,
der Rektor, Prof. Dr. Ludwig Holtmeier,
Schwarzwaldstraße 141, 79095 Freiburg

Redaktion
Katja Limbächer, Dr. Katharina Schwichow und Caroline Wacker

Gestaltung und Layout
netsyn Freiburg
Caroline Wacker

Bildnachweise
School of Education FACE bzw. wie angegeben.

Stand: August 2026

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Ein Projektverbund von lernen:digital Kompetenzzentrum Musik/Kunst/Sport

Ein Projektverbund von lernen:digital Kompetenzzentrum MINT

Finanziert von der Europäischen Union NextGenerationEU

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg fördert das Forschungs- und Nachwuchskolleg zum Thema „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL).
Das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie die Europäische Union NextGenerationEU fördern die dargestellten Verbundvorhaben KuMuS-ProNeD und MINT-ProNeD.

Mehr Informationen finden Sie bei den jeweiligen Projekten auf unserer Website: https://www.face-freiburg.de/face/projekte/